

# 2012 gehen die drei Heiligen auf Reise

**RELIGION** 1862 og die Überführung der Gebeine von Marinus, Zimius und Vimius 1862 Menschenmassen an. Das hat Johann Geitner herausgefunden

**DIETFURT/GRIESSTETTEN.** Alle 50 Jahre, das nächste Mal 2012, werden die Reliquien der „Drei elenden Heiligen“ von Griesstetten nach Dietfurt und wieder zurückgetragen. Schon jetzt laufen die ersten Vorbereitungen auf das Jahrhundertereignis an.

Vor kurzem hat sich die KAB Dietfurt mit den „Drei Heiligen“ befasst, deren Gebeine in drei Schreinen der Kirche von Griesstetten aufbewahrt werden. Dabei berichtete Johann Geitner von deren Übertragung im Jahre 1862. Man könnte seinen Vortrag als Einstieg in die Vorarbeit auf das große Ereignis betrachten, das im Juni 2012 stattfindet. Geitner hat ein Büchlein gefunden, in dem der Ablauf dieses Geschehens und sogar die Predigt von damals niedergeschrieben sind.

Man muss wissen, das 1862 die Reliquien der irischen Benediktiner, Vimius und Zimius und des Priors Marinus vom Schottenkloster in Regensburg, die sich um 1140 in Einsiedel (damals Ansiedel) niedergelassen und um 1153 gestorben waren, neu gefasst wurden. Bevor sie am 2. Juli 1862 nach Griesstetten zurückgebracht wurden, waren sie in der Dietfurter Klosterkirche öffentlich ausgestellt. In der Chronik heißt es: „Nicht leicht sah Dietfurt eine solche Menge Volkes versammelt, als die drei Heiligen von der Klosterkirche nach Griesstetten in einer feierlichen Prozession zurückgetragen wurden. Den ganzen ein Viertel Stunden langen Weg von der Stadt bis zum genannten Dorfe nahmen die langen Reihen der Prozession ein. Man schätzte die Volksmenge auf 9000 Köpfe.“

## Gläubige kletterten auf Felsen

Des Weiteren ist festgehalten, dass sich außer den Pfarrgemeinden von Dietfurt und Griesstetten die Gemeinden Hainsberg, Mühlbach und Töging beteiligt haben. Die Reliquien des hl. Marinus trugen Novizen und Kleriker des Franziskanerklosters, Zimius wurde von Jungfrauen in weißen Kleidern und Vimius von Jünglingen der Stadt Dietfurt getragen.

Nicht weit von der Kirche in Griesstetten entfernt hielt die Prozession auf einem freien Platz, der auf der einen Seite von der Altmühl und auf der anderen von einer Felsengruppe abgeschlossen wird, auf welche sich an Kanzel und Altar lehnten. Viele Hunderte hatten die Felsen erklommen, um von hieraus alles zu sehen. Ebenso dichtgedrängt befanden sie sich auf dem



In der Griesstettener Kirche liegen die Gebeine der „Drei elenden Heiligen“.

Foto: ufb

## DIE „DREI ELENDE HEILIGEN“

- **„Elende“ Heilige:** Das bedeutet „ausländisch“, aus der Fremde kommend.“
- **Niederlassung:** In Einsiedel, früher „Ansiedel“, hatten sich die Mönche ein kleines Haus mit Oratorium gebaut. Laut lokaler Überlieferung handelt es sich dabei um den heutigen Keller am Ortszugang von Einsiedel.
- **Grabstätte:** Eine Legende sagt, dass der Leichnam von Marinus Altmühl aufwärts geschwommen ist. Dort wo er an Land getrieben wurde, hat man eine kleine Kapelle gebaut und ihn beerdigt. Später fanden hier auch seine Mitbrüder ihre letzte Ruhestätte.
- **Wallfahrt:** Zu den Gräbern der Mön-



Johann Geitner übergab gefundene Unterlagen von der Übertragung der Drei elenden Heiligen im Jahre 1862 an Pater Raphael.

che kamen fortan so viele Menschen, dass eine Wallfahrtsstätte entstand, übrigens die älteste im Landkreis Neumarkt. Obwohl den „Drei elenden Heiligen“ Gebetsgehörungen und Wunder nachsagt werden, wurden sie von der Kirche (es fehlte das Geld) nie heiliggesprochen. Trotzdem werden sie als Volksheilige verehrt, auch von der Kirche, wie verschiedene Gemälde im Gotteshaus von Griesstetten zeigen.

➤ **Jubiläum:** Der Haupttag, 17. Juni 2012, sollte bei allen Veranstaltungsplanungen in der Umgebung freigehalten werden. (ufb)

Platz und jenseits der Altmühl.

Interessant ist der Vermerk, „während der Prozession rieselt ein Regen herab...“, denn 1962, als die Prozession auch gehalten wurde, regnete es ebenfalls. Auch bei anderen großen Festen die auf Griesstettener Boden stattgefunden haben, gab es bisher Regen. Allerdings, so die Chronik von 1862, „zerriss dann der Himmel den Schleier und mit mildem Lichte beleuchtete er ein Schauspiel, dass allen unvergesslich blieb, die teilgenommen haben.“

Die dann aufgeführte Namensliste von 35 Weltgeistlichen die teilweise von weither angereist kamen, zeigt dass es sich um ein überregionales kirchliches Ereignis gehandelt haben muss. Zudem waren die Franziskaner-

kloster Ingolstadt, Freystadt, Berching und selbstverständlich auch Dietfurt vertreten. Auch die Anwesenheit der Benediktiner aus Weltenburg und Kazuziner aus Eichstätt ist vermerkt.

## Arbeitsgruppe wächst und wächst

Johann Geitner hatte für seinen Vortrag lange recherchiert und erntete nun dafür Beifall. Er übergab das wiedergefundene Büchlein und weitere Unterlagen an Pater Raphael, den Seelsorger von Griesstetten, der es in der Klosterbibliothek aufbewahrt.

Pater Raphael und Kirchenpfleger Paul Heinze befassen sich schon seit Monaten mit der Drei-Heiligen-Prozession, die alle 50 Jahre an das Geschehen von 1862 erinnert. Da es sich um

ein überregionales Ereignis handelt, kann man mit den Planungen nicht früh genug anfangen, so Heinze. Dazu gehört im kommenden Jahr die Renovation der Kirche in Griesstetten.

Bei der ersten Zusammenkunft einer kleinen Arbeitsgruppe, die Zug um Zug erweitert werden soll, wurden für das Fest verschiedene Varianten durchgesprochen. Um im Umkreis keine Überschneidungen mit anderen Festlichkeiten zu vermeiden, hat man nach Rücksprache mit der Diözesanleitung in Regensburg den 16./17. Juni als Termin festgelegt. Die Bekanntgabe erfolgt bewusst schon jetzt, damit Vereine, Pfarreien und Gemeinden der Umgebung bei ihren Planungen darauf achten können. (ufb)